

trifft hier mit Sobeslaw von Böhmen zusammen. Herzog Heinrich (der Stolze) von Bayern vermählt sich mit Lothars Tochter Gertrud (29. Mai). Erzbischof Konrad von Salzburg schließt einen Frieden mit Ungarn.<sup>a</sup>

Der König belagert Nürnberg, das von den Staufern entsetzt wird.<sup>b</sup>

Tochter Lothars (geb. 18. April 1115, Ann. Saxo 1115), an den ihr bestimmten Bräutigam, Heinrich d. Stolzen, statt, Ann. Saxo: ubi (zu Merseburg) — multorum principum habito conventu unicam — filiam suam Gertrudem glorioso Bawarie duci Heinrico — in matrimonii honore sociavit, vgl. Ann. Disib., Sächs. Weltchronik c. 270, M. G. D. Chr. II, 209. Auf dem Gunzenleuch, s. v. von Augsburg bei Kissing, also nicht auf dem linken Lechufer (vgl. über die Lage Stofs, Oberbayer. Archiv VIII, 340) fand die Hochzeit statt, Hist. Welfor. Weingart. c. 16 SS. XXI, 463: Interea missis legatis in Saxoniam ad deducendam sponsam suam (die Verlobung war vielleicht auf dem ersten Reichstag Lothars zu Regensburg erfolgt), Gertrudem sc. — optimates quosque Bawarie ac Sweviae ad nuptias invitavit. Quibus laute in plano iuxta Licum fluvium, ultra Augustam in loco qui dicitur Conciologum, in octava pentecostes (29. Mai) celebratis, eandem in partes istas adduxit, et in castro Ravenspurch usque in autumnum stare constituit. Ipse vero ad imperatorem reversus, ducatum Saxoniae, Nurenberch, Gredingen et omnia beneficia, quae imperator ab episcopis et abbatibus habuit, suscepit ac rebellionem in Fridericum ducem — pollicetur. Die etwas unklar gehaltene Stelle ist vielleicht nach dem Chron. Ursperg. SS. XXIII, 341, in welchem die Hist. Welf. Weing. benutzt ist, zu berichtigen: Quo facto venit ad imperatorem Lotharium — apud civitatem Nurenberc et ibi ducatum Saxoniae et omnia beneficia, quae imperator ab episcopis et abbatibus habuit, in beneficia suscepit et ibidem pollicetur eidem imperatori auxilium contra prefatum Fridericum et Cuonradum fratrem eius. Ob Heinrich bereits damals mit dem Herzogtum Sachsen belehnt wurde, wie der Wortlaut der angeführten Stellen besagt, ist zu bezweifeln; Jaffé, Loth. S. 230 f. macht es nach den Urkunden wahrscheinlich, daß die Übertragung Sachsens nicht vor 1137 erfolgte, vgl. auch Weiland, Sächs. Herzogt. S. 68; Bernhardt S. 126 n. 21 vermutet, daß an dieser Stelle nur die zur Mitgift Gertruds gehörigen sächsischen Güter zu verstehen seien. Die Beziehungen zu Ungarn erhielten damals eine Verbesserung durch einen Frieden, den Erzbischof Konrad von Salzburg mit dem König von Ungarn schloß. Vita Chunr. c. 18 SS. XI, 73: Videns (Chunradus) etiam marchiam Ungarorum excursione in solitudinem redactam pacem cum rege eorum firmissimam fecit. Der König nahm bald darauf die Gelegenheit wahr, dem Erzbischof reiche Geschenke zu schicken, ibid. c. 19. Wattenbach SS. XI, 73 setzt den Frieden vor 1127 an, Hannenheim S. 4 erst 1131, Huber, Gesch. Österr. I, 240 1127; vgl. auch Bernhardt S. 128 n. 11 u. 12, der sich Wattenbach anschließt. Eine feste Bestimmung ist bei den schwankenden Angaben nicht möglich.

<sup>b</sup>) Ann. Patherbr. 1127: Inde (von Merseburg) adversus castrum Nurenberch (ubi ipsi [die staufischen Brüder] presidia posuerant et tanquam iure